

Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland

Das Kranichjahr 2020/2021
The Year of the Crane 2020/2021



GESELLSCHAFTER





Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland

Das Kranichjahr 2020/2021

The Year of the Crane 2020/21

Zusammengestellt von

Günter Nowald, Heidi Witzmann, Sören Kaack und Anne Kettner

NABU-Kranichzentrum

Impressum

Herausgeber: AG Kranichschutz Deutschland
NABU-Kranichzentrum, Kranichschutz Deutschland gGmbH
Günter Nowald, Heidi Witzmann, Sören Kaack und Anne Kettner
Lindenstr. 27, 18445 Groß Mohrdorf

Titelbild: Foto: Günter Nowald

Redaktionsschluss: 20.09.2021

Druck: Onlineprinters GmbH, D-91413 Neustadt a. d. Aisch

ISSN: 2193-1836

Preis: 14,90 €

Zitervorschlag: Nowald, G., Witzmann, H., Kaack, S. & Kettner, A. (Hrsg.) 2021: Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland - Das Kranichjahr 2020/2021. AG Kranichschutz Deutschland. NABU-Kranichzentrum. Groß Mohrdorf, 92 Seiten.

Gesellschafter:

Offizieller Förderer des Kranichzentrums

DAIMLER

Partner von

LUFTHANSA GROUP



Aus der Arbeit der LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt

Jana & Axel Schonert

Abstract: Activities of the state working group Saxony-Anhalt. – Due to the work of many volunteers, the state working group Saxony-Anhalt documented an increasing breeding population. The larger number of breeding pairs is primarily caused by a densification within populated breeding areas; the south-western expansion of breeding areas just plays a minor role. After three years of decreasing number of juveniles, in 2020 more juveniles could be observed. In total nine juveniles were banded. This is a record for Saxony-Anhalt, which has started crane banding in 2018. The number of resting cranes in the federal state remains high, especially in the Helmestausee. Here, associations, authorities and initiatives are continuously trying to improve and stabilize resting conditions for the cranes.

Zusammenfassung

Die LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt kann dank ehrenamtlicher Arbeit vieler fleißiger Beobachter im Feld auch für 2020 einen steigenden Brutbestand feststellen. Dies jedoch weniger im Hinblick auf eine Arealerweiterung nach Südwesten als vielmehr durch Verdichtung in bereits dicht besiedelten Gebieten. Erstmals, nach drei Jahren mit sinkenden Zahlen, wurden wieder mehr Jungvögel beobachtet. Neun Kraniche konnten farbberingt werden; das ist die höchste Zahl Beringungen seit dem Beginn in 2018. Die Kranichrast ist weiter auf hohem Niveau, wobei der Helmestausee wie immer enorm herausragt. Dort werden die Anstrengungen von Vereinen, Behörden und Initiativen für verbesserte und stabile Rastbedingungen kontinuierlich fortgesetzt.

Einleitung

Das Kranichjahr 2020 wird wohl als ein Jahr der deutlich gebremsten gemeinsamen Arbeit am und für den Kranich in Erinnerung bleiben. Das meint gar nicht so die Sacharbeit selbst als vielmehr die direkte persönliche Zusammenarbeit. Ein winziges Virus sorgte dafür, dass viele Treffen und gemeinsame Termine abgesagt werden mussten - bis hin zur Bundeskranichtagung. Dabei hatten wir in Sachsen-Anhalt noch Glück: Gerade noch rechtzeitig vor dem Anstieg der Infektionszahlen und den darauffolgenden Beschränkungen konnten wir unsere Kranichtagung durchführen. Danach wurde es, wie in allen Landesteilen, schwierig. Dennoch waren die Mitstreiter der LAG fleißig, es fühlte sich nur nach weniger „Zusammen“ an. Bei ehrenamtlichem Engagement spielt die soziale Komponente eine große Rolle, da fehlte 2020 doch etwas...

Material und Methoden

Die Datenerfassung zur Brut verlief im Gelände weitgehend uneingeschränkt. Als LAG haben die Autoren auf Wunsch jedem Kranichfreund eine entsprechende Bescheinigung ausgestellt, die gegenüber Ordnungskräften bei Kontrollen von Ausgangsbeschränkungen vorgezeigt werden konnte. Die Kranichbrut lässt sich eben nicht verschieben, deren Beobachtung genauso wenig. In eini-

gen Fällen berichteten Mitstreiter von durchaus heterogenen Erfahrungen, das Bestätigungsschreiben der LAG hat in jedem Fall geholfen. So konnten die notwendigen Daten mehr oder weniger uneingeschränkt gesammelt werden.

Die Datenverarbeitung zu den Brutplätzen mittels MultiBase CS wird von Jahr zu Jahr schneller und professioneller – Übung macht den Meister. Dabei ist es immer wieder beeindruckend zu erleben, wie schnell auf Anfrage bei einer Behörde ein Datenbankauszug samt Karten und allen Informationen erstellt werden kann. Die steigende Zahl von Schlafplätzen in Sachsen-Anhalt erhöht den Arbeitsaufwand diesbezüglich mittlerweile deutlich. Hier wäre es schön, wenn die Bereitschaft zur personellen Verstärkung auf der Koordinierungsebene vorhanden wäre.

Bei der Methodik der Datensammlung darf natürlich *ornitho.de* nicht unerwähnt bleiben. Immer öfter werden von Feldbeobachtern außerhalb des Netzwerkes Kranichschutz wichtige Beobachtungen gemeldet und können durch die gute Zusammenarbeit genutzt werden. Dafür sind wir immer wieder dankbar! Das kommende Schlafplatzmodul bei *ornitho.de* wird schon sehnsüchtig erwartet.

Ergebnisse

Brutbestand

Der positive Bestandstrend der festgestellten Brutpaare setzte sich seit 2017 praktisch linear fort. Der Anstieg von 736 auf 821 Paare bei gleichzeitig von 913 auf 1.015 gestiegenen Brutplätzen entspricht dem Zuwachs der vergangenen Jahre. Entgegen den Erwartungen handelt es sich noch immer mehrheitlich um Wissenszuwächse durch Angaben Dritter (*ornitho.de*, Monitoring anderer Taxa, usw.) und Verdichtungen in bereits seit langem vergleichsweise dicht besiedelten Gebieten, hier besonders im Landkreis Wittenberg, dagegen nur wenig um die Arealausweitung nach Südwest. Mehrere neue Brutplätze in den südlichen, südwestlichen und westlichen Landkreisen Burgenlandkreis, Saalekreis, Mansfeld-Südharz und auch Harz zeigen durchaus eine fortgesetzte Arealausweitung nach Südwest und damit die weitere Verschiebung des Brutgebietes in Mitteleuropa, doch scheint die Entwicklung weniger dynamisch zu verlaufen als beispielsweise am Nordwestrand der Verbreitung in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

In der Summe kann die Arbeit der LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt seit der flächendeckenden Erfassung 2016 einen Zuwachs von 370 bekannten Brutplätzen verzeichnen, das entspricht einer Zunahme von 55% innerhalb von vier Jahren. Gleichzeitig stieg die Zahl der Kranichpaare, also der besetzten Brutplätze, um 221, was 48% Steigerung entspricht. Dies zeigt einerseits die Dynamik der Bestandszahlen, andererseits zugleich eine gewisse Inkonstanz bezüglich des Besatzes bekannter Brutplätze.

Tab. 1: Brutplätze in Sachsen-Anhalt und Bestand 2020.

Tab. 1: Breeding sites in Saxony-Anhalt and population size in 2020.

	Anzahl Orte	davon NEU	besetzt	„nicht besetzt“
Anhalt-Bitterfeld	98	6	76	22
Bördekreis	111	9	95	16
Burgenlandkreis	12	4	11	1
Dessau-Roßlau	22	2	20	2
Halle	9	4	6	3
Harz	3	1	3	0
Jerichower Land	124	21	120	4
Magdeburg	6	2	6	0
Mansfeld-Südharz	11	2	6	5
Saalekreis	30	4	21	9
Salzlandkreis	35	9	33	2
Salzwedel	155	6	105	50
Stendal	159	1	110	49
Wittenberg	240	23	209	31
SUMME	1.015	94	821	194
			79,5%	20,5%

Nicht nur neue Brutplätze, sondern auch immer wieder eine gewisse Zahl von Paaren mit hoher Wahrscheinlichkeit bereits früher besetzten, jedoch nie entdeckten Brutplätzen werden jährlich erfasst. Dies zeigt, dass Feldarbeit auch an Grenzen stößt. Selbst in sehr gut beobachteten Messtischblättern (MTB), in denen die Anzahl der Begehungen über die geforderten drei Begehungen hinausgeht, werden immer wieder Kranichpaare übersehen. Ein Junge-führendes Paar direkt am Wohnort der Verfasser ohne jegliche vorherige Beobachtung ist dafür nur ein Beispiel. Die heimliche Lebensweise der Art trägt dazu entscheidend bei – dem ist nur mit sehr hohem personellem Aufwand entgegenzuwirken. Die Geländeerfahrungen zeigen zudem beim Kranich eindrucksvoll, dass valide Negativnachweise nur sehr schwer leistbar sind. Nichtsdestotrotz geben die Zahlen Aufschluss über die Bestandsentwicklung und mahnen uns als Kartierer zu wachem Auge im Freiland sowie gesunder Selbstkritik und Bescheidenheit hinsichtlich der Ergebnisse am Schreibtisch. Die aktuelle Nutzung eines Brutplatzes ist

daher immer, unabhängig von der Tradition der Vögel, im Einzelfall genau zu untersuchen. Die Daten der LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt geben eine Richtung vor, die dann im Einzelfall genau zu prüfen ist.

Bei aller kritischen Betrachtung der Zahlen und Methoden bleibt jedoch festzustellen, dass es sich beim Kranich um eine der sehr wenigen jahresaktuell im Landesmaßstab hervorragend dokumentierten Vogelarten handelt. Außer dem Weißstorch bringt wohl keine Vogelart ein personell derartig breit getragenes ehrenamtliches Engagement hervor!

Jungvögel

Die Zahl der beobachteten Jungvögel von 155 im Jahr 2020 steht dem anhaltend negativen Trend der Vorjahre deutlich entgegen. Wenngleich es sich, wie oben erwähnt, um die Sammlung von Zufallsbeobachtungen ohne statistische Genauigkeit handelt, so wird doch der Hinweis auf den Stopp des negativen Trends geliefert.

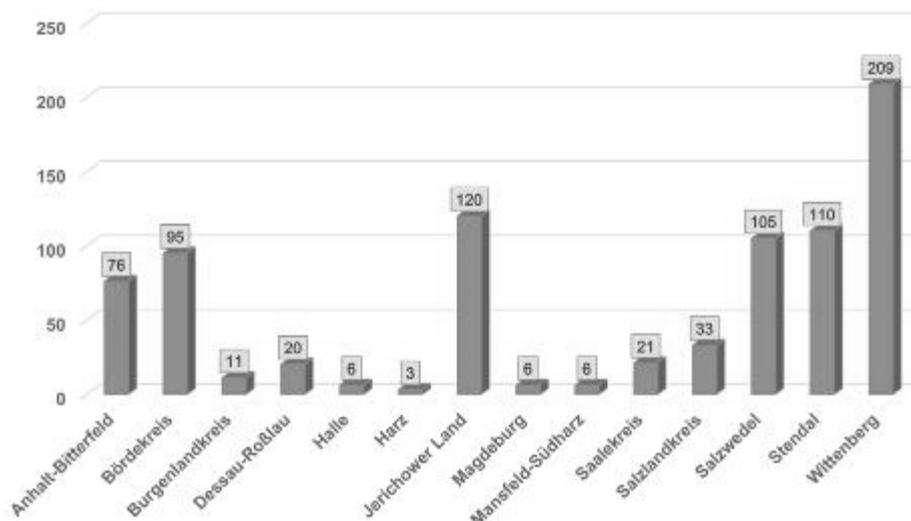


Abb. 1: Kranichpaare 2020 nach Landkreisen.

Fig. 1: Crane pairs in 2020 sorted by counties.

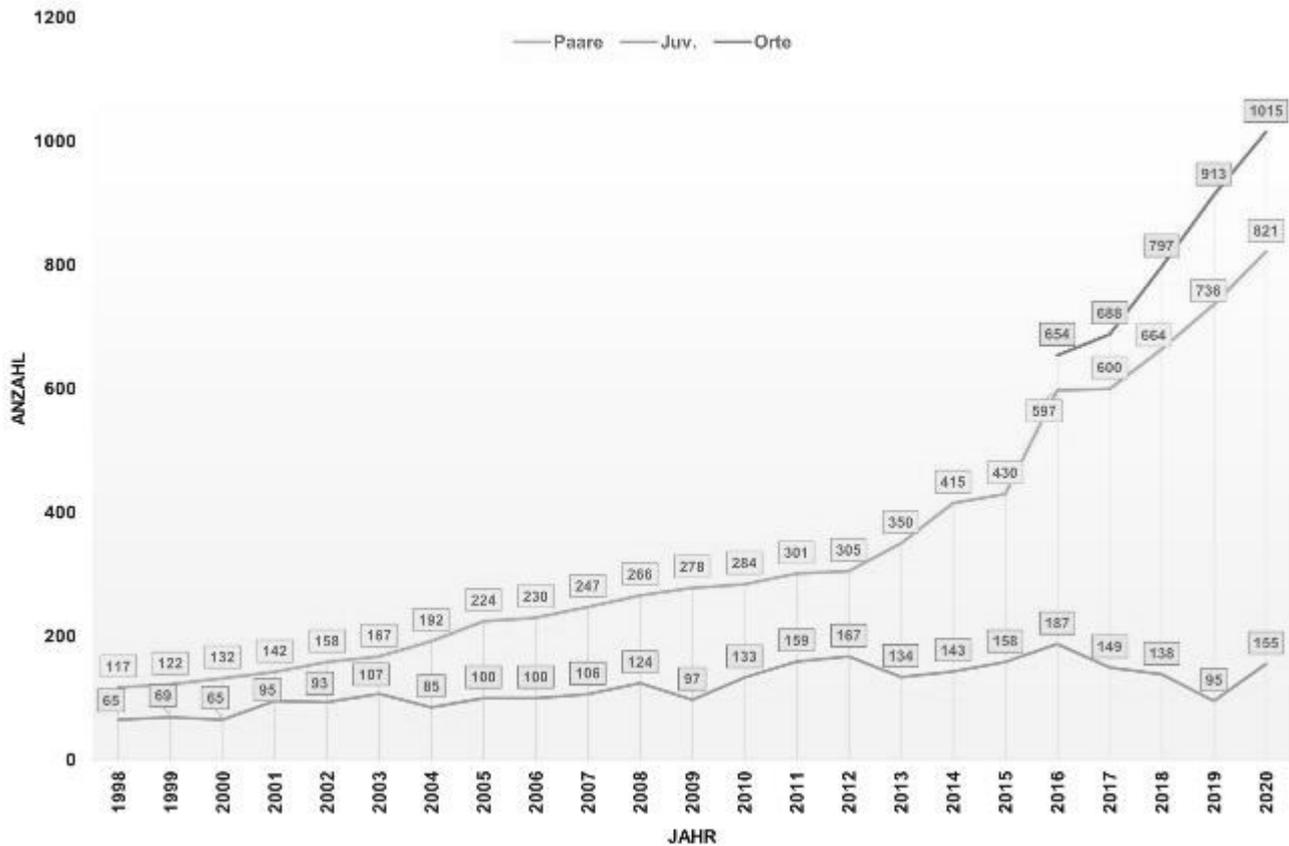


Abb. 2: Entwicklung von Paaren und beobachteten nicht-flügenden Jungvögeln von 1998 bis 2020.

Fig. 2: Development of pairs and not yet fully fledged juveniles from 1998 until 2020.

Ob dies jedoch tatsächlich eine Trendumkehr bedeutet oder eine Stagnation auf niedrigem Niveau, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich ist die fortgesetzte Trockenheit im Landesmaßstab nach wie vor ein immenses Problem für die Feuchtgebietsart Kranich und weist gleichzeitig auf ähnliche Probleme anderer Feuchtgebietsarten hin, deren Bestände weit weniger gut untersucht sind. So muss von erheblichen Bestandseinbußen bei anderen Vogelarten, aber auch Arten anderer Taxa wie Libellen, Wasserkäfer, Fische, Mollusken usw. ausgegangen werden. Bei Amphibien beispielsweise lassen sich dramatische Bestandseinbrüche bei vielen, auch ehemals häufigen und charakteristischen Arten, feststellen. Eine sehr langlebige Art wie der Kranich mit großen Zeiträumen des Generationswechsels reagiert auf sinkende Reproduktion im Gegensatz dazu enorm zeitverzögert. Die langfristige Fortsetzung der dynamischen Bestandsentwicklung wird vor diesem Hintergrund eher zurückhaltend erwartet.

Schlafplätze

Bei den Schlafplatzzahlen war die Situation in Sachsen-Anhalt ähnlich heterogen wie in den Vorjahren; eine Reihe kleiner bis mittlerer Schlafplätze in den nordöstlichen Landesteilen und als absolut herausragender Leuchtturm der Kranichrast der Helmestausee im Südwesten. Die Summe der Höchstzahlen an Schlafplätzen liegt mit ca. 56.000 Kranichen nur leicht über Vorjahresniveau, wobei der Helmestausee mit seiner Höchstzahl von fast 33.000 Kranichen den größten Beitrag leistet, obwohl diese Zahl im Vergleich mit den Ergebnissen der vergan-

genen neun Jahre eher auf niedrigem Niveau liegt (s. Abb. 3).

Der u.s. Grafik (Abb. 4) über die Schlafplätze der Rastregion Wittenberg ist zu entnehmen, dass trotz des sechsten Jahres mit überwiegender Trockenheit im betroffenen NSG Alte Elbe Bösewig, die Nutzung der Rastregion ungebrochen bleibt. Die Kraniche suchen nach wie vor in vergleichbaren Zahlen die Region auf, einzig die genutzten Schlafplätze haben sich verschoben. Traditionelle Schlafplätze bleiben auch über Jahre hinweg trotz starker Störungen erhalten. Dies zeigt einmal mehr, wie wichtig und wertvoll sowohl eine gründliche Datenerhebung als auch deren Auswertung ist. Diese Daten haben dann die Chance in Entscheidungsprozesse politischer Ebenen zu gelangen, Beachtung zu finden und Einfluss zu nehmen. Ohne ehrenamtliche Zähler zu insbesondere den Synchronzählterminen, aber auch weit darüber hinaus, eine unmögliche Aufgabe.

Beringung

Aufgrund wesentlich geringerer Brutpaardichten sind Fang und Beringung junger Kraniche in Sachsen-Anhalt eine ganz andere Herausforderung als in Teilen Mecklenburg-Vorpommerns und Brandenburgs. Tagelanges Suchen, stundenlanges heimliches Beobachten von Paaren und dann immer wieder erfolglose Fangversuche erfordern doch ein hohes Maß an Leidenschaft und Engagement. Insofern ist den fleißigen Beringungshelfern und Beringern nicht genug zu danken! Beim Thema Beringung ragt das Jahr 2020 jedoch hoch hinaus: es konnten

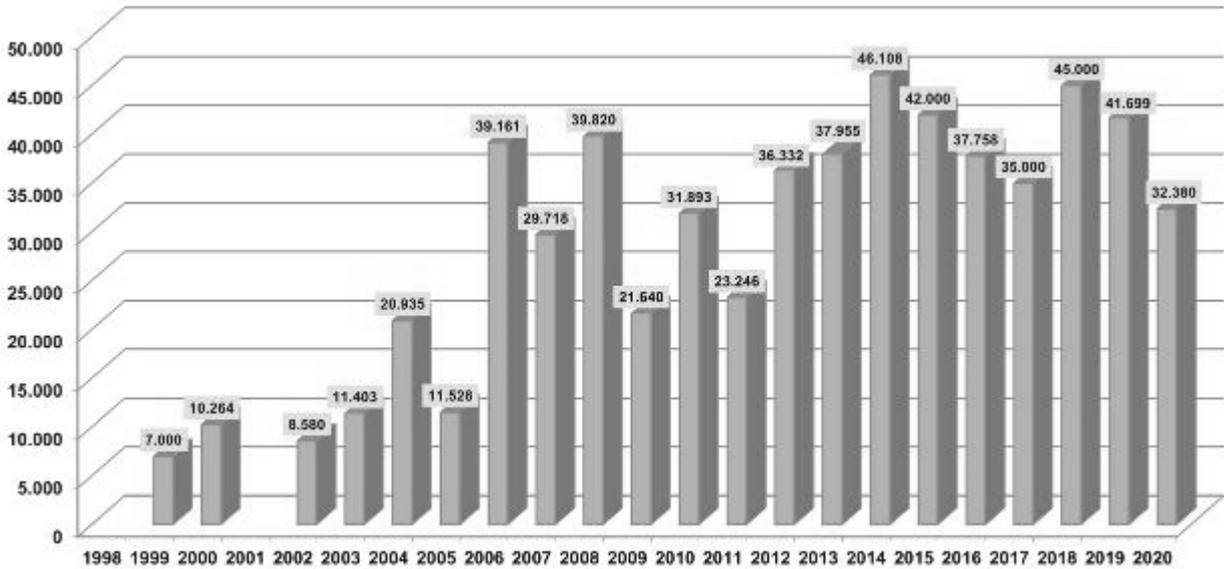


Abb. 3: Höchstzahlen am Schlafplatz Helmestausee im Jahresvergleich.

Fig. 3: Maximum numbers of cranes at the roosting site "Helmestausee" on annual comparison.

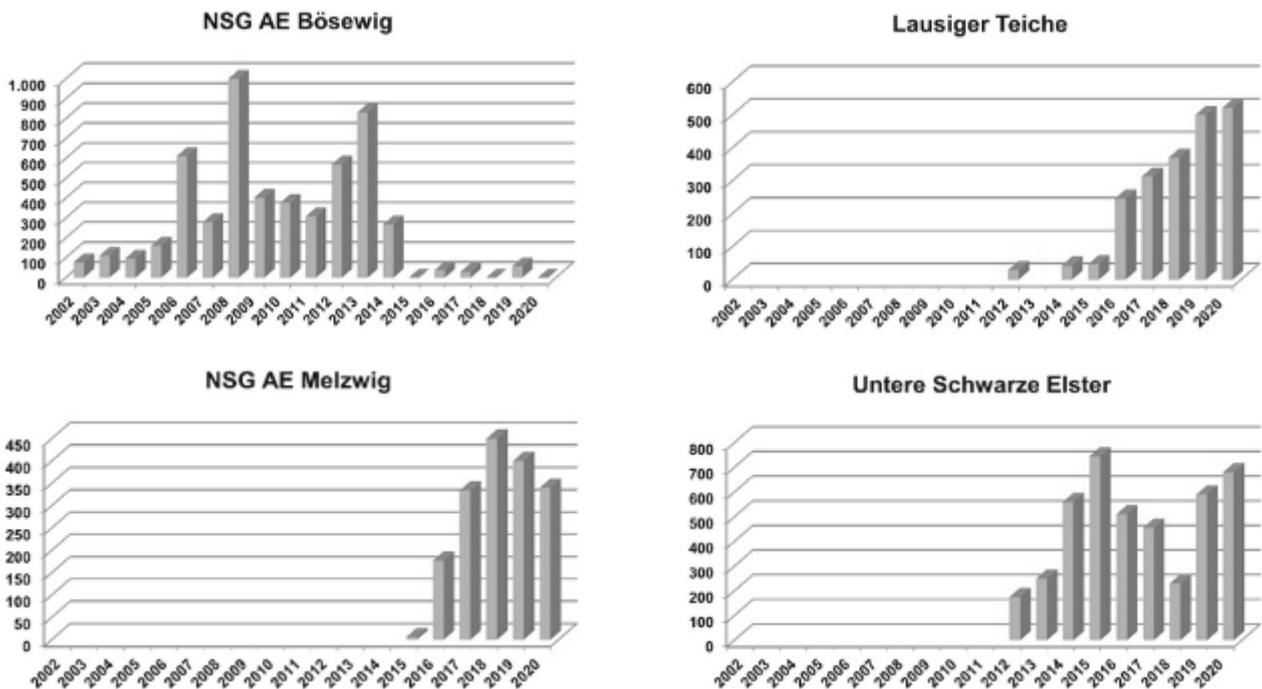


Abb. 4: Rastregion Wittenberg: Wechselwirkung zw. benachbarten Schlafplätzen, dargestellt sind jeweils die absoluten Zahlen rastender Kraniche.

Fig. 4: Crane staging area Wittenberg: Interdependencies between neighbouring roosting sites. Shown are the absolute figures of staging cranes.

neun Vögel gefangen und beringt werden, darunter sogar ein mausernder Altvogel. Damit sind 21 Kraniche seit 2018 farbmarkiert worden und liefern seitdem eine tolle Datenbasis zur lokalen und überregionalen Raumnutzung der Vögel, die schon so manche Überraschung offenbart hat!

Die Beringungssaison 2021 begann schon vergleichsweise früh; bereits am 09. Februar konnte der erste Vogel gefangen werden. Hintergrund war die Flugunfähigkeit des Altvogels aufgrund eines großen Eisbrockens an den

Schmuckfedern. Aufgrund der Witterung Anfang Februar mit Tauwetter und starken Nachtfrost bildete sich ein Eisbrocken von sage und schreibe fast einem Kilogramm Gewicht, was den Vogel am Start hinderte. Der Kranich wurde in der Nähe des Schlafplatzes gefangen, vom Eis befreit, eine Nacht mit Ruhe und Futter in einer frostfreien Unterkunft beherbergt und am Folgetag bei gutem Gesamteindruck wieder an der Fangstelle freigelassen – er flog wieder!



Abb. 5: Kranichberinger Nico und der schnelle Kranichfänger Heiko beim Freilassen „ihrer“ Jungkraniche am 12.06.2021. Die Altvögel standen nur 150m entfernt und warteten bereits auf die Rückkehr des Nachwuchses (Foto: Axel Schonert).

Fig. 5: Crane catching team during releasing of two juveniles on 12th of June 2021.

Brennpunkt Helmestausee

Die herausragende Bedeutung des Helmestausees als Drehkreuz des europäischen Kranichzuges muss in diesem Journal nicht noch einmal betont werden. Den Kranichschützern in Sachsen-Anhalt ist dies bewusst, weshalb sich die LAG seit nunmehr sechs Jahren nach Hilferufen aus der Region vor Ort verstärkt engagiert. Aktuell ist der „Runde Tisch“ Talsperre Kelbra (= Helmestausee) in Arbeit. Wenngleich coronabedingt enorm gebremst, so geht der Austausch dennoch voran und im September soll sogar wieder eine Präsenzveranstaltung stattfinden. Parallel gehen die Vorbereitungen zur Stärkung der Infrastruktur voran, so nehmen die Pläne für ein Besucherzentrum und einen Beobachtungsturm Gestalt an und der Artenschutz ist (natürlich nach dem Hochwasser-

schutz) innerhalb des Betriebsplanes des Talsperrenbetriebes fest verankert. Insgesamt wird die Kommunikationsatmosphäre (von wenigen lauten Ausnahmen abgesehen) immer konstruktiver und ein „Wir-Gefühl“ von Vereinen, Institutionen und Behörden bei der Weiterentwicklung dieses Hotspots für Kranich- und damit Artenschutz insgesamt und Erholung im Besonderen kommt immer stärker auf.

Kontakt

Jana & Axel Schonert
Landeskoordination LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt
E-Mail: kranich-lsa@web.de